

XXIV. GP.-NR

857/AB

02. April 2009

zu 887 /J

Der Bundesminister für europäische
und internationale Angelegenheiten

Dr. Michael Spindelegger

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

1. April 2009

GZ. BMeiA-AT.90.13.03/0006-VII.4/2009

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Dr. Manfred Haimbuchner, Kolleginnen und Kollegen haben am 13. Februar 2009 unter der Zl. 887/J-NR/2009 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kosten des Kosovoeinsatzes“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die gesamte von Österreich geleistete und als Official Development Aid (ODA) anrechenbare Hilfe belief sich im Zeitraum zwischen 1999 und 2007 (endgültige Zahlen für 2008 liegen noch nicht vor) auf mehr als 121 Millionen Euro. Hinzu kommen noch Leistungen von privaten Hilfsorganisationen und NGOs, die oftmals nicht statistisch erfasst und daher schwer bezifferbar sind.

Zu Frage 2:

Österreich leistet seinen Beitrag zur Stabilisierung und Entwicklung des Kosovo und wird dies auch weiter tun. Im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) werden vor allem Reformen in den Bereichen Höhere Bildung, Forschung und Innovation, sowie Wasser- und Abwasserprojekte gefördert.

./2

Das Projekt der "institutionalisierten Partnerschaft zwischen Österreich und dem Kosovo im Bereich der Höheren Bildung, Forschung und Innovation" ist mit einem Budget von 2.360.000 Euro eines der größten Entwicklungszusammenarbeit-Projekte seiner Art in Südosteuropa und stellt einen wichtigen Schritt auf dem Weg der Integration des Kosovo in den europäischen Bildungsraum dar. Darin werden unter anderem der Aufbau eines Technologietransferzentrums und eines Zentrums für Internationale Hochschul- und Forschungskoooperation sowie die Entwicklung von modernen institutionellen und personellen Kapazitäten kosovarischer Hochschulen, darunter die Universität Pristina, gefördert.

Die OEZA-Wasserprojekte im Osten und Südosten des Kosovo (Suhareka, Gjilan und Blace) sollen über die Verbesserung der prekären Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung auch einen Beitrag zur Eindämmung der Landflucht leisten.

Weitere Projektbeispiele sind die Förderung der Stadtentwicklungsplanung und der städtischen Infrastruktur in Suhareka (Stadt im Süden des Kosovo) und ein Frauenschutzprojekt in Gjilan (im Osten), das der Rehabilitierung von Opfern (und deren Kindern) von häuslicher Gewalt und von Frauenhandel gewidmet ist.

Die OEZA ist im Sinne der Pariser Erklärung über die Effektivität der Hilfe (2005) um stetige Steigerung der Qualität und Zielsicherheit ihrer Leistungen bemüht, und zwar durch verbesserte Koordinierung der Aktivitäten mit anderen Gebern und Stakeholdern sowie durch verstärkte Ausrichtung der Maßnahmen auf die Zielsetzungen und Programmschwerpunkte der Regierung des Kosovo.

Zu den Fragen 3 bis 5:

Diese Fragen fallen nicht in den Vollzugsbereich meines Ressorts.

